

KUNST Stücke



Nordgehen

THEA HEROLD gefällt das Enthüllen und Verhüllen von Ikonen

Der heutige **Galerierundgang Mitte/Nord**, mit rund 40 Galerien und Projekträumen nördlich der Torstraße (18–22 Uhr) wird vielleicht wieder daran erinnern, dass sich städtische Fußmärsche einfach lohnen. Man spart nicht nur Parkscheine, sondern kann auch deutlich mehr entdecken. Die Einzelausstellung von **Susanne Rast** etwa. Hinter der schmalen Tür zur Produzentengalerie **raum5** wartet eine sehr sehenswerte Bestandsaufnahme aus der Mitte eines Künstlerlebens. Sie nimmt Kohle und Tusche für ihre Zeichnungen, souveräne Liniaturen auf geweihter Pappe, die nahezu malerisch wirken. Klassische Mittel, zeitgemäß und glasklar angewandt. Eine profunde Ausbildung liegt diesem suchenden Können zugrunde. Die Bildhauerin (1962 in Rostock geboren) arbeitet nach dem Studium in Weißensee weiter am Traum von der absoluten Figur, übt und modelliert. Die hinreißenden Bronzen und Zeichnungen der letzten sieben Jahre (Preise auf Anfrage) sind lesbar als Wegmarkierung oder als ein- und ausatmende Studienblätter, die Lebenskurven verarbeiten. Sorgsam ausgesucht und an einer viel befahrenen Straße für einen Moment in die Ruhe eines Raumes gebracht. Wer sich dafür Zeit nimmt, macht die Tür zu und bleibt gern mehr als einen Moment (*Torstraße 173, bis 21. Oktober*).

Die Begriffe zur Beschreibung von Kunst sind heute eher sachlich. Es gab jedoch Zeiten, da war der Ausdruck „duftende Farbe“ allgemein gebräuchlich. Auch „lauschendes Blau“ konnte geschrieben werden oder „Rot, wie wenn Wein auf ein Tafeltuch kippt“. Manchmal muss man diese Formulierungen wiederbeleben, denn im coolen Jargon ließen sich die Leinwände von **Eamon O'Kane** (geboren in Dublin 1974) in der Galerie **Schuster/Scheuermann** gar nicht beschreiben. Der irische Maler arbeitete an seiner jüngsten Serie in Rom. Er kam, sah und studierte die alten Meister und blieb gleich ein halbes Jahr. Dann ging das Herz ihm über. „Doria Pamphilij Gesu“ nennt er nun eines der Bilder. Weißrote Ornamente überziehen den Hintergrund, davor liegt knisterndes Violett. Auf seinen „Doppelporträts“ sind berühmte Gesichter der Kunstgeschichte, wie jenes Mädchen mit dem Perlenohr, sofort zu erkennen. Dabei verhüllt O'Kane den berühmten Augenaufschlag. Türkisfarbenes Tuch breitet sich aus, das die Konturen der jungen Frau gleichermaßen nachzeichnet wie vage verbirgt. Wie ein Geheimnis über ihre Schönheit (*Preise zwischen 620 und 8000 Euro, Gartenstraße 7, bis 30. September*).

Karaoke im Arbeiterviertel

Zürich hat sich zum Zentrum für Gegenwartskunst gemauert – und zu einem wichtigen Handelsplatz

VON CLAUDIA HERSTATT

Die Art Basel ist die Königin der Kunstmessen. Das weiß man inzwischen. Doch bezüglich der Galerien hat Zürich dem gemütlichen Städtchen am Rhein längst den Rang abgelassen. Etwa 70 Aussteller von der ersten Adresse am Paradeplatz, dem alternativen Löwenbräuareal und dem früheren Arbeiterviertel Aussersihl überziehen die Stadt mit einem bunten und vitalen Kunstteppich. An drei Tagen fand nun die herbstliche Saisonöffnung mit Rundgängen durch die einzelnen Quartiere statt – von klassisch bis hip.

„This ain't no Karaoke“ heißt der Titel der erst vor wenigen Monaten eröffneten Galerie Haas & Fischer. Gerade einmal 28 Jahre alt ist Roger Haas, vertritt aus Überzeugung Künstler seiner Generation und ist so klug, sich beraten zu lassen. Die 15 Künstler und Künstlerinnen, darunter Marc Séguin, Meredyth Sparks, Vincent Geyskens hat er sich von dem New Yorker Kurator Max Henry empfehlen lassen. Die Künstler verbinden archaische Skulpturen mit Reflexionen über Themen wie Brutalität und Gentechnologie. In der Zusammenstellung von den meistgesuchten Ayatollahs in Frauenkleidern von Séguin und den fluoreszierenden, sich im übertragenen Sinn die Seele aus dem Leib kotzenden Geistern von Andrew Guenther entsteht ein doppeltes und dreifaches Vexierbild, das die Realität in ihrer Medienpräsenz schonungslos bloßlegt. Haas & Fischer haben sich ganz bewusst in dem Prostituiertenviertel mit den Dönerbuden und der Cantina Sala Thai angesiedelt. „Hier sind die Preise noch erschwinglich und die Solidarität unter den Kollegen ist groß“, sagt er. Ein weiterer Vorteil ist die räumliche Nähe: Die Galerien sind noch leicht zu Fuß zu erreichen: „Les Complices“, in Basel in diesem Jahr auf der Liste 06 dabei, gehören wie die Gallery Staubkohler, zu den *hot spots*. Ein bisschen länger im Viertel ist Marlene Frei, angesiedelt in einem idyllischen Hinterhofgarten und spezialisiert auf Zeichnungen der Extraklasse. Bis zum 18. Oktober zeigt sie die großformatigen wie filigranen Tuschearbeiten der 1967 geborenen Sandra Boeschstein, deren Stipendium an der Stuttgarter Akademie Schloss Solitude zu einer wunderbaren Publikation mit dem Titel „Was sind deine Reste“ geführt hat. Auch Brigitte Weiss hält seit Jahren in dem Quartier die Stellung. Bis zum 14. Oktober zeigt sie Collagen und Skulpturen der in Wien lebenden Christina Zurluh.

Entfacht eine junge und frische Galeristengeneration in den schmucklosen Straßen des ehemaligen Arbeiterviertels vor allem Entdeckerfreude, durchmischen sich im Löwenbräuareal unter den Dächern der aufgepeppten früheren Indus-



Neuerfindung einer Stadt durch die Liebe zur Kunst. Ugo Rondinone's Installation „Love Invents Us“ aus dem Jahr 1999 über den Dächern des Zürcher Löwenbräuareals. Foto: Galerie Eva Presenhuber

triebrüche öffentliche und private Ausstellungsräume zu einer Kunstwelt im Kleinen: Neben den auf vier Stockwerken angesiedelten Galerien und dem Migros Museum installierte die private Daros-Stiftung für südamerikanische Kunst eine begehbare Groß-Installation von Ernesto Neto. Im Hof betreibt der Star-Auktionator Simon de Pury zusammen mit Daniella Luxembourg eine Galerie, die derzeit die zu Doppelhelixen gebogenen bronzernen Kreuzfixe des Belgiers Wim Delvoye und Design von Ron Arad zeigt. Nicht auszuschließen, dass die eine oder andere Arbeit auch zur Auktion kommt.

Bei Hauser & Wirth kann man sich von der Amerikanerin Mary Heilmann einen „Saturday Night Kiss“ geben lassen und in ihren bonbonfarbenen geflochtenen rollenden Sesseln zu ihren abstrakten Arbeiten aus 25 Jahren schweben. Leichtigkeit und Intellektualität zeichnen ihre Malerei aus. „Die Punkte habe ich von Polke geklaut“, scherzt die 1940 geborene Amerikanerin mit dem Blick auf eine Leinwand, „und möglicherweise an Damien Hirst weitergereicht.“

Eine Etage weiter hat Eva Presenhuber ihre großzügigen Räume dem 1960 in Hongkong geborenen Bildhauer Mark Handforth zur Verfügung gestellt. Seine Neoninstallationen und Gemälde hat er zuletzt bei Modern Institute in Glasgow und im Kunsthaus Zürich gezeigt. In der Galerie Presenhuber hat er nun einen Da-

ldern aus sich überlagernden Neonröhren auf dem Boden ausgelegt. Vor acht Jahren blickte die Ausstellung „Freie Sicht aufs Mittelmeer“ im Kunsthaus Zürich mit einem Slogan der Jugendbewegung in den Achtzigern auf den Aufbruch der kulturellen Szene zurück. Damals erkämpfte sich eine aufgeschlossene Szene Freiräume in der Roten Fabrik und der Shedhalle am Seeufer. Was in diesen Laboren in der Mischung aus Kunst, Lehre und Diskurs ausgebrütet wurde, blieb nicht folgenlos. Es war nur eine Frage der Zeit, bis die Galerien nachzogen. Doch erst der Kunstmarktboom der letzten Jahre führte dazu, dass sich zu den seit Jahrzehnten von Zürich aus international agierenden Galerien wie Bruno Bischoffberger, Jamile Weber, Mei-Long und Annemarie Verna neue und jüngere Galerien dazugesellten. Ein Schritt der sich für die Galeristen offenbar lohnt: Mehr als 500 Besucher sind bei den Vernissagen keine Seltenheit. Doch es ist nicht nur eine reiche Sammlerklientel, die dafür sorgte, dass sich Galerien wie Gmurzynska, Arndt & Partner und Haunch of Venison in jüngster Zeit in Zürich niedergelassen oder eine Depen-

Newcomer werden ausdrücklich willkommen geheißen

dance eröffnet haben. Die Schweiz ist nach wie vor eine Folgerecht-freie Zone, und die Abwicklung der Geschäfte wird durch Freizolllager sowie die steuerlichen Bedingungen noch erleichtert. Die Stadt scheint zudem erkannt zu haben, dass eine reiche und intellektuelle Elite, wie sie in Zürich zu Hause ist, nicht nur mit Edelboutiquen und teuren Uhrenläden zufriedenzustellen ist. Newcomer werden ausdrücklich willkommen geheißen. „Der Stadtpräsident hat uns einen Empfang ausgerichtet, um uns hier einzuführen“, sagt Krystyna Gmurzynska, die im Dezember 2005 ihre Galerie am Paradeplatz eröffnet hat, „in Köln hat man unsere Ausstellungen und die Publikation von 200 Büchern nur noch für selbstverständlich genommen.“ In Zürich leistet sich die Galerie den Luxus, den Niederländer Rudi Fuchs und den Griechen Christos Joachimides Ausstellungen mit Künstlern ihrer Heimat kuratieren zu lassen. Am 22. September nutzt der Fotograf, Installationskünstler und Designer Hedi Slimane die gesamte Glasfront der Galerie gleich neben der Schokoladenschatulle Lindt & Sprüngli, um im Banken- und Luxusshopping-Viertel der Bahnhofstraße mit einem transparenten Foto einen verwirrenden Akzent zu setzen. Auch das macht das neue Zürich aus: Kauflust, Konsum und Kritik sind hier kein Widerspruch.

SZENE ZÜRICH

Newcomer
Les Complices
Anwandstraße 9
www.lescomplices.ch
Staubkohler
Rotwandstraße 53
www.staubkohler.com
Haas & Fischer
Sihlhallenstraße 19
www.haasfischer.com

Zugewandert
Gmurzynska
Paradeplatz 2
www.gmurzynska.com
Arndt & Partner
Lessingstraße 5
www.amdt-partner.com
Haunch of Venison
Lessingstraße 5
www.haunchofvenison.ch

Löwenbräuareal
Limmatstraße 264–270
Hauser & Wirth
www.hauserwirth.com
Eva Presenhuber
www.presenhuber.com
Bob van Orsouw
www.bobvanorsouw.ch

Weitere Galerien unter
www.dzg.ch und
www.galleries.ch

Salons, Listen, Previews und ein Forum

Ausblick auf die Berliner Kunstmessen

Im Grunde kann man sich kaum vorstellen, dass es aktuelle zeitgenössische Kunst gibt, die nicht auf einer der vier Berliner Kunstmessen gezeigt wird. Denn auch in diesem Jahr werden das Art Forum Berlin, die Preview Berlin, die Berliner Liste und der Berliner Kunstsalon Ende des Monats fast zeitgleich eröffnen. Und obwohl die letztgenannten die wesentlich kleineren Geschwister des in seinem 11. Jahr flügge gewordenen Art Forums sind, klingen die Profile der Messen erstaunlich ähnlich: Jede möchte eine „Entdeckermesse sein“, eine „Plattform für aktuelle Positionen“ bieten und beschwört die gestiegene Internationalität, das hohe Niveau und die eigene Vitalität.

Die Mitteilungen tragen bisweilen seltsame – und schwer nachweisbare – Blüten: So informiert der Kunstsalon (www.berliner-kunstsalon.de) darüber, dass er bei seiner Premiere im Jahr 2004 über die Presse mehr als zwei Millionen Einzelpersonen erreicht hat. Immerhin kann die von Edmund Piper organisierte Messe mit rund 40 Galerien, Projekten und Künstlernetzwerken allen Streitigkeiten der letzten Wochen zum Trotz nun doch in der Arena stattfinden. Auch die Konkurrenten schicken gerne Zahlen: Die Preview (www.previewberlin.de) hat ihre Ausstellungsfläche in der Backfabrik um 450 Quadratmeter auf nunmehr 3500 Quadratmeter vergrößert und bringt dort 53 Galerien unter, während die Berliner Liste (www.berliner-liste.org) auf 2300 Quadratmetern im Umlandwerk und der neu hinzugebauten Turbinenhalle des ehemaligen Vitra-Design-Museums 42 Galerien platzieren will.

Letztlich aber hängen alle Messen an dem, was zu sehen ist. Und mit der Teilnehmerliste des Art Forums (www.artforum-berlin.de) können es nur wenige große internationale Messen aufnehmen. Zu den 121 für die lichten Ermisch-Hallen unter dem Funkturm ausgerichteten Galerien zählen viele Berliner Teilnehmer, doch mehr als die Hälfte der Aussteller kommt aus dem Ausland. Darunter sind 13 Galerien aus den USA, je sechs aus Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden. Zu den Neuteilnehmern zählen Sorcha Dallas (Glasgow), Christopher Grimes (Los Angeles), The Breeder (Athen), Art:Concept (Paris), Tim van Laere (Antwerpen) und Max Wigram (London). Wieder dabei sind Galerigrößen wie Helga de Alvear (Madrid), Thaddeus Ropac (Paris/Salzburg) und Nina Menocal (Mexico City) sowie Geheimtipps wie Van Horn aus Düsseldorf. Die Messe (*30. September bis 4. Oktober, Vernissage 29. September*) wird von einem Diskussionsprogramm und der von Friederike Nymphius kuratierten Sonderausstellung „Big City Lab“ begleitet, die sich mit dem Mythos Großstadt auseinandersetzt. **KATRIN WITTNEVEN**

KUNSTHANDEL, GALERIEN & ANTIQUITÄTEN

Bongartz
Das international führende deutsche Auktionshaus für Geigen, Bratschen, Cello und Bögen

EXPERTENTAGE
HAMBURG 23. September
BERLIN 24. September
MÜNCHEN 30. Sep./1. Okt.
AACHEN bis 7. Okt.

Für die bevorstehende **große Herbstauktion am 11. November 2006 in KÖLN** stehen wir Ihnen zur kostenlosen und unverbindlichen Beratung und Einlieferung Ihrer Geigen, Bratschen, Cello und Bögen zur Verfügung. Wir bitten um telefonische Terminabsprache.

Katalog und Informationen
Auktionshaus Bongartz
Am Chorusberg 57
D-52076 Aachen
Tel.: 0241/69090
Fax: 0241/63586

J.B. VUILLAUME - Paris 1856 (verkauft Mai 2006)

www.bongartz-auktionen.de

KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN

BEDEUTENDE KUNSTAUKTION
GEMÄLDE · MÖBEL · KUNST & ANTIQUITÄTEN u.a. das Inventar von Schloss Derneburg

22. + 23. SEPTEMBER

VORBERICHTUNG 9. - 20. SEPTEMBER tgl. 13 - 18 Uhr
Katalog € 20,- und unter www.schloss-ahlden.de

29691 Ahlden · Schloß · Tel. 05164-80100 · e-Mail: auctions@schloss-ahlden.de

Kunst + Antiquitäten im Nikolaiviertel Spandauer Straße 27-29 (Mitte)

NIKOLAUS STRUCK
Buch- und Kunstantiquariat
Alte Stadtansichten und Landkarten aus aller Welt
Berufsdarstellungen
Blumen- und Tierstiche · Uniformen
Bücher zur Landes- und Ortsgeschichte
Tel. 030/2422761 · Fax 030/2424065

Lassen Sie sich von der Phantasie aus längst vergangenen Epochen inspirieren.
ANTIQUITÄTEN & TEPPICHE
im Nikolaiviertel
Auf 150 m² präsentieren wir Gemälde, Skulpturen, Porzellan (Meissen, KPM), Silber, Uhren, Schmuck, Glas, Möbel, China- u. Orientteppiche
Tel. 030/24727944 · Fax 030/24727948

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10-19 Uhr
Sa. 10-16 Uhr

10178 Berlin
Eingang Eiergasse

Mo. 13.00-18.30 Uhr
Di.-Fr. 10.30-18.30 Uhr
jeden Sa. 10.30-18.00 Uhr

INTERNATIONALE VERKAUFS-AUSSTELLUNG WERTVOLLER AUTOGRAPHEN, BÜCHER UND GRAPHIK.
03.-05. November 2006
Fr. 15.00-20.00 Uhr
Sa./So. 10.00-18.00 Uhr

liber Berlin

DHM, Zeughaus, Unter den Linden 2, 10117 Berlin
www.liberberlin.de

TAFELSILBER
Bestecke · Tafelgeräte · Antiquitäten
alte WMF-Muster · Ankauf & Verkauf

J. KLEIN
HEDWIGSTRASSE 16 · 12159 BERLIN
AM RATHAUS FRIEDENAU
☎ 8 522 270
Mo.-Fr. 15-18; Sa. 10-13 Uhr

Messe Berlin

www.art-forum-berlin.de

VOM EINZELMÖBEL ZUR PASSGENAUEN BIBLIOTHEK

www.bookcases.de

10585 Berlin
Kaiser-Friedrich Str. 27
Tel. 341 33 88

LAMFROMM & VOGEL
HOHENZOLLERNDAMM 12 · BERLIN-WILMERSDORF · TEL. 860 930-0
WWW.LAMFROMM.DE

GÄRDINEN MÖBELSTOFFE PARKETT TEPPICHE KELIMS TAPETEN

Kunst und Kunstliebhaber bringen wir zusammen.

Über Inserationsmöglichkeiten in dieser Rubrik informiert Sie die Anzeigenabteilung unter 260 09-700.

DER TAGESSPIEGEL